

Fernwärme-Übernahme schafft Chancen und Sicherheit
Klimaschutz, Preisstabilität und Versorgungssicherheit für Berlin
Seite 4

Berlin nachhaltiger entwickeln
Mehr Lebensqualität durch mitwachsende Infrastruktur bei Neubauvorhaben
Seite 5

klartext

NEU
Kiez-Ausgabe
Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd im Innenteil

zur Stadt, Ihrem Kiez & dem Berliner Parlament
Zeitung der CDU-Fraktion Berlin | Mai 2024



Liebe Leserinnen und Leser aus Schmargendorf & Wilmersdorf-Süd,

ich hoffe, Sie genießen den Frühling. Viele von Ihnen habe ich vor Kurzem beim Bürgerdialog auf dem ehemaligen Reemtsma-Gelände gesehen. Hier hatten Sie Gelegenheit mit unserem Fraktionsvorsitzenden Dirk Stettner und mir die Themen zu diskutieren, die Sie hier vor Ort interessieren. Als Ihre Wahlkreisabgeordnete habe ich mich sehr über den Austausch mit Ihnen gefreut.

Auch weiterhin gilt: Schreiben Sie mir, rufen Sie an oder kommen Sie persönlich vorbei. Mein Team heißt Sie in meinem Bürgerbüro in der Warnemünder Straße 29 (Ecke Hundekhelestraße) herzlich willkommen. In meiner Bürgersprechstunde stehe ich Ihnen freitags von 15 bis 17 Uhr nach Anmeldung unter info@stefanie-bung.de oder 030/ 505778 51 gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Stadt, unser Kiez, funktioniert – im Großen wie im Kleinen.

Viel hat sich getan, noch mehr haben wir auf den Weg gebracht, auch wenn es nicht immer spürbar ist. Unsere Stadt und auch unser Kiez wird sauberer – auch mit Unterstützung der BSR. Es gibt viele Hebel. Doch lesen Sie selbst!

Stefanie Bung
Stefanie Bung
Ihre Abgeordnete für Schmargendorf & Wilmersdorf-Süd



Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner und CDU-Fraktionschef Dirk Stettner im Plenarsaal des Berliner Abgeordnetenhauses
Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

So wird Berlin jeden Tag Stück für Stück besser

Ein Jahr nach dem Neustart wird richtig an- und zugepackt

Die Berliner haben nach der Pannenwahl den Neustart gewählt. Nach Jahren des Streits und Chaos ist die Sehnsucht groß nach Klarheit und Verlässlichkeit in der Berliner Landespolitik: Berlin muss und soll endlich wieder funktionieren.

Diesem Anspruch hat sich die CDU-geführte neue Koalition auf die Fahne geschrieben. Ein Jahr nach Übernahme der Regierungsverantwortung ist ein neuer Regierungsstil erkennbar. Auch wenn sich nicht alle Probleme auf die Schnelle lösen lassen: Der Anfang ist gemacht, erste Erfolge sind sichtbar.

So machen wir Berlin jeden Tag Stück für Stück besser

So haben die Berliner wieder mehr freie Fahrt. Die willkür-

Wir reden
Berlin
nicht schön.
Wir machen
es besser.

liche Sperrung der Friedrichstraße ist aufgehoben. Tempo 30-Schikanen auf Hauptverkehrsstraßen werden verschwinden, wo dies sinnvoll und verantwortbar ist. Für mehr S- und U-Bahnen sind die Weichen gestellt. Beim Radwegeausbau werden wieder alle Verkehrsteilnehmer in den Blick genommen, auch Fußgänger.

Schneller voran geht es auch in Berlins Behörden. Von der Meldebescheinigung bis zum Elterngeld-Antrag geht immer mehr online. Dazu steigt die Service-Qualität: Mitten in Berlin entsteht Berlins erstes „Bürgeramt der Zukunft“ mit neuartigen Online-Angeboten und einfacheren, schnelleren Abläufen.

Berlins Bürgerämter erhalten 100 zusätzliche Mitarbeiter, um Termin-Engpässe schneller abbauen zu können.

Zwei neue Standorte sollen entstehen, am Stadtrand in Marzahn-Hellersdorf und in Spandau.

Grundsteuer ohne teuer

Eng hätte es nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bei der neuen Grundsteuer für viele Berliner werden können. Ihnen drohte nach den Vorgaben von Olaf Scholz eine Vervielfachung der Kosten. In Berlin wurde reagiert, der Hebesatz wird fast halbiert und damit Mieter und Hauseigentümer entlastet.

Viel tut sich auch bei der Verbesserung des Sicherheitsgefühls. Silvester-Randale wie im Jahr zuvor haben sich nicht wiederholt, das neue Einsatzkonzept ist aufgegangen. Polizei und Feuerwehr erhalten bessere Ausstattung wie z.B. Body-Kameras.

MODELLPROJEKT
24 h
mobiler
kinderärztlicher
Bereitschaftsdienst
Seite 8



Neuer Politik-Stil
Doppel-Interview über „Das Beste für Berlin“ mit Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner und dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion Dirk Stettner
Seite 2–3

Müllsündern drohen in Berlin jetzt Knallhart-Strafen

Bußgeldkatalog für illegale Abfälle wie Gewerbemüll oder Bauabfall will die CDU-Fraktion drastisch erhöhen

Weggeworfene Altkleidung neben blühenden Narzissen. Ausgedienter Elektroschrott und Matratzen an der Straßenecke. Doch jetzt sagt Berlin den illegalen Dreckecken endlich den Kampf an. Dafür sollen jetzt auf Initiative der CDU-Fraktion die Strafen für Müllsünder drastisch erhöht werden.

Zu milde Strafen gegen Müllsünder

Illegales Zündeln in unseren Grünanlagen wird in naher Zukunft mit safti-

gen 200 bis 2000 Euro zur teuren Angelegenheit. Müllsäcke ablegen kostet 500 Euro, illegaler Bauschutt bis 100 Kilo Gewicht 25.000 Euro.

Straßen, Parks und Plätze zu vermüllen, gilt in Berlin bisher eher als Kavaliersdelikt: selten geahndet, zu geringe Sanktionen. Mit der Bußgelderhöhung soll nun die Motivation bei den Ordnungsamtsmitarbeitern und zugleich die Abschreckung vor solchen Taten steigen, heißt es in der CDU-Fraktion. Mit den Einnahmen ließen sich Müll-Ermittler finanzie-



Illegal abgelegte Matratzen und anderer Abfall
Foto: IMAGO/Stefan Zeitz

ren, die Täter auf frischer Tat ertappen.

Illegale Dreckecken kosten 12 Millionen Euro

Müll und Verwahrlosung sind Dauerbrenner in unserer Stadt. Die Beseitigung illegaler Dreckecken kostet jährlich jetzt schon 12 Millionen Euro. Geld, das an vielen anderen Stellen der Stadt bisher fehlt. Deshalb macht die CDU-Fraktion Druck, dass Berlin sauberer wird.



Im Fokus ein sauberer Kiez

Bessere Möglichkeiten zur Abfallentsorgung einerseits, andererseits höhere Bußgelder für Müllsünder

Unter umfassender Sicherheit versteht der Berliner Senat auch Ordnung und Sauberkeit. So steht es im Koalitionsvertrag. „Viel ist in dieser Richtung in den letzten Monaten passiert, wenn auch noch nicht alle Maßnahmen spürbar bzw. Änderungen bekannt sind“, sagt Stefanie Bung, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Abgeordnetenhaus.

Schnelle Meldung mit „Ordnungsamt-Online“

Die Zusammenarbeit zwischen bezirklichen Straßen- und Grünflächenämtern, BSR und Ordnungsämtern wurde deutlich verbessert. Ein Beispiel ist das Anliegenmanagementsystem (AMS) „Ordnungsamt-Online“. Hier können Bürger Hinweise zu Abfall, Sperrmüll usw. auf öffentlichem Straßenland und in Grünanlagen ganz einfach per App oder über die Website <https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic> melden. Das zuständige Ordnungsamt leitet dies dann an die zuständigen Stellen weiter.

„Ordnungsamt-Online kommt hervorragend an“, freut sich Bung. Wahlkreisabgeordnete für Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd. „Häufig wenden sich Bürger wegen Müll auf den Straßen an mein Team im Bürgerbüro. Die meisten freuen sich, wenn sie erfahren, dass sie dies nun online ganz

”

Eine saubere Stadt, ein sauberer Kiez – das ist für die Lebensqualität enorm wichtig!

Stefanie Bung
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin



Die BSR ist das beliebteste Unternehmen der Stadt Foto: Sabine Theiß

einfach selbst melden können. Und für die ohne PC oder Smartphone erledigen wir das mit wenigen Klicks im Büro.“

Im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf erfolgt die Weiterleitung an die BSR bzw. die zuständige Stelle in der Regel noch am selben Tag, spätestens jedoch innerhalb von drei Tagen. Die BSR beseitigt den Müll dann innerhalb von 10 Tagen. Sehen Mitarbeiter des Ordnungsamts auf Streife illegale

Müllablagerungen, erfassen sie diese ebenfalls über „Ordnungsamt-Online“.

Bußgeldkatalog wird überarbeitet

„Eine saubere Stadt, ein sauberer Kiez – das ist für die Lebensqualität der Anwohner enorm wichtig“, weiß Bung. Doch sie gibt zu bedenken: „Die gibt es nicht umsonst. Es kann nicht sein, dass alle Steuerzahler für

die schwarzen Schafe aufkommen.“ Aus diesem Grund sollen nun die Verursacher stärker bestraft werden. Ein neuer Bußgeldkatalog ist in Arbeit.

Wer z.B. Einwegbecher, Plastiktüten oder Kippen wegwirft, soll bald 250 statt wie bisher 55 Euro bezahlen. Bei Müllmengen ab zwei Kilo werden 3000 Euro anstatt 100 Euro fällig. Das illegale Abstellen von Müllsäcken soll mit 500 Euro pro Sack geahndet werden.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, seinen Abfall auf andere Art loszuwerden: 27.000 Abfallbehälter im öffentlichen Straßenrand und in Grünanlagen leert die BSR inzwischen berlinweit. Zudem gibt es Sonderbehälter, wie etwa die 240 Liter großen Behältergaragen. Diese können flexibel in der Stadt platziert werden.

BSR-Kieztage am 29. Mai

Ein Erfolgskonzept sind die BSR-Kieztage. Hier entsorgen Privatleute ihren Sperrmüll zu einem bestimmten Termin an einem festgelegten Ort im Kiez und können darüber hinaus noch brauchbare Gegenstände tauschen oder verschenken. „Bald ist es auch bei uns soweit“, freut sich Bung. Zwar nicht direkt im Wahlkreis, aber ganz in der Nähe: Am Mittwoch, 29.5., von 13 bis 18 Uhr in der Straße am Schoelerpark 37, am Haus der Nachbarschaft, in 10715 Wilmersdorf.

Sicher zu Fuß über die Auguste-Viktoria-Straße

Endlich gibt es einen Zebrastreifen im Kreuzungsbereich Berkaer Straße

Im Bereich der Auguste-Viktoria-Straße/ Berkaer Straße wurde endlich ein Fußgängerüberweg angelegt. „Der Zebrastreifen, den viele Bürgerinnen und Bürger zu Recht gefordert haben und für den ich mich seit längerer Zeit eingesetzt habe, ist fertig“, freut sich die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung. Die Landespolitikerin weiß: „Die Querung wird viel genutzt und ist immens wichtig für die Sicherheit der vielen Fußgänger hier.“

”

Endlich sicher über die Auguste-Viktoria-Straße!

Stefanie Bung
MdA

Vor allem während der Stoßzeiten zu Schulbeginn und Schulende stellte der Kraftverkehr für die Schülerinnen und Schüler in der Auguste-Viktoria-Straße im Kreuzungsbereich zur Berkaer Straße eine erhebliche Gefahr dar. Viele Schüler nutzen die in südlicher Richtung gelegene Bushaltestelle in der Berkaer Straße für ihren Schulweg. Bis vor Kurzem konnten sie jedoch die Auguste-Viktoria-Straße nicht gefahrlos überqueren. Deshalb wurde bereits

vor längerer Zeit an dieser Stelle einen Fußgängerüberweg oder eine Fahrbahnmarkierung beantragt. „Nun da wir sowohl im Land als auch im Bezirk mit am Ruder sind, bewegt sich etwas“, freut sich die Politikerin Bung.

Von dem neuen Zebrastreifen profitieren auch die zahlreichen Besucher des Rathauses Schmargendorf, das sowohl die Musikschule als auch die Bibliothek beherbergt.



Von dem Zebrastreifen profitieren Schülerinnen und Schüler sowie die Rathausbesucher Foto: Sabine Theiß

Kehren mit Kaffee und Kuchen

Am 24. Mai wird der Kolberger Platz gesäubert

In Sachen Sauberkeit kann sich der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf einer Umfrage von t-online zufolge zwar durchaus sehen lassen. „Trotzdem fällt auch bei uns im Wahlkreis einiges an Müll an“, sagt Stefanie Bung. Die Wahlkreisabgeordnete für Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd weiß aus zahlreichen Gesprächen, dass nicht nur sie so empfindet.

Gemeinsam mit ihrem Team führt Bung deshalb am 24. Mai statt der Bürgersprechstunde einen „Kehren-tag“ durch, bei dem der Kolberger Platz geputzt wird. „Wir wollen sauber in den Sommer starten“, sagt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Abgeordnetenhaus.

”

Machen statt Meckern! Wir säubern den Kolberger Platz.

Stefanie Bung
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin



Kommen Sie gerne vorbei zum „Kehren-tag“ **am Freitag, 24. Mai, von 15 bis 17 Uhr**. Treffpunkt ist der Kolberger Platz. Für kühle Getränke sowie Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Kehrpakete – von der Warnweste bis zum Besen – stellt die Berliner Stadtreinigung zur Verfügung.

Die Aktion finden Sie auch unter <https://www.kehrenbuerger.de>.

Treffpunkt ist der Kolberger Platz
Foto: Sabine Theiß

Wilmersdorf: Künstlerkolonie erlebt Renaissance

Der 2020 eröffnete KunstRaum lädt zum Austausch ein

In den 1950er Jahren wurden am östlichen Teil des Breitenbachplatzes mehrere Wohnhäuser mit zusammen rund 130 Wohnungen in Zeilenbauweise errichtet. Das Grundstück erstreckt sich auf die Fläche zwischen Breitenbachplatz und der historischen Künstlerkolonie. Es ist – ebenso wie die Künstlerkolonie – im Besitz der Vonovia. An der Spitze befinden sich Kolonaden mit fünf Ladengeschäften.

Nachdem die Räume nicht mehr zu den Anforderungen moderner Geschäfte passten, kam es zwischenzeitlich zu Leerstand. So ergab sich Raum für eine kulturelle Nutzung. „Viele Mieterinnen und Mieter hatten uns gegenüber den Wunsch geäußert, einen Ort der Begegnung in der Künstlerkolonie zu schaffen“, sagte Jennifer Mathwig, Regionalleiterin Berlin-Mitte bei Vonovia.

Wohnraum für Kunstschaffende

Einen der fünf Pavillons stellt die Vonovia seit nunmehr drei Jahren dem Verein Künstlerkolonie Berlin e.V. als offene

Raum des künstlerischen Austausches kostenfrei zur Verfügung. Auch die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung MdA unterstützt den KunstRaum und war dort bereits mehrfach zu Gast: „Ich begrüße es sehr, dass die Künstlerkolonie mit dem Vereinshaus einen Raum gefunden hat, wo sie ihre Kunst leben kann“, sagt sie.

Kunstschaffende sollen künftig wieder 80% der Mieter ausmachen. So wurden in den vergangenen Jahren fast alle freiwerdenden Wohnungen in der Künstlerkolonie wieder an Künstler vermietet. „Damit halten wir die Tradition des Quartiers aufrecht“, freut sich Mathwig und betont: „Der Künstlerkolonie fühlen wir uns verpflichtet und möchten gemeinsam mit den Akteuren vor Ort das Quartier entwickeln.“

Gemeinschaft steht an erster Stelle

Seit 1927 leben in der Künstlerkolonie in Berlin-Wilmersdorf Künstler und Schriftsteller Haus an Haus. Im Jahr zuvor war das 40.000 Quadratmeter große Areal

„Die Künstlerkolonie hat mit dem Vereinshaus einen Raum gefunden, wo sie ihre Kunst leben kann.“

Stefanie Bung
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin



Stefanie Bung MdA im Gespräch mit der Autorin, Herausgeberin und Stadtführerin Jenny Schon
Foto: Sabine Theiß

von der Genossenschaft der Bühnenarbeiter und dem Schriftstellerverband erworben worden, um dort gemeinsam den ersten sozialen Wohnungsbau Deutschlands zu schaffen. Das Gebiet der Kolonie erstreckt sich von der Laubenheimer Straße, entlang dem Südwestkors, über die Kreuznacher Straße bis zum Breitenbachplatz.

Die Idee des KunstRaums am Breitenbachplatz 1 erinnert an den Entstehungsgedanken der Künstlerkolonie und bietet dafür genau den richtigen Ort, da der Vereinsraum in direkter Nachbarschaft zur Kolonie steht. „Grüne Innenhöfe sorgten in früheren Zeiten für einen direkten Austausch der Kiezbewohner“, so der Vorsitzende Christian Sekula. Wo einst die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht geschrieben und von Kurt Weill komponiert wurde, wird auch heute wieder Kunst und Lyrik gefördert und gefeiert. Gemeinschaft stand und stehe an erster Stelle.

Vielseitiges Programm

Gemeinsam mit der Vonovia



Der KunstRaum ist ein Ort der Begegnung
Foto: Vonovia, Tina Merkau

hat sich der Verein die Aufarbeitung und Dokumentation der Lebenswege ehemaliger und jetziger Anwohner sowie die Fortführung von Veranstaltungen von und für Kunstinteressierte zum Ziel gesetzt. „Von dem abwechslungsreichen Programm profitieren die Bürger im Kiez, im Wahlkreis und darüber hinaus“, sagt Bung. Angebo-

ten werden Lesungen, Ausstellungen, Musikveranstaltungen und vieles mehr. Am 11. Mai und 12. Mai von 12 bis 19 Uhr ist der Verein auf dem Antik- und Kunstmarkt am Rüdesheimer Platz vertreten. „Ich freu mich drauf“, so Bung. Alle weiteren Events finden Sie unter <https://kueko-berlin.de/der-verein/raumplan-kunstraum/>.

Drogenfund in Schmargendorf war ein Ausreißer

Antwort auf Schriftliche Anfrage zeigt: Drogenkriminalität in Schmargendorf bisher niedrig

Ende Februar konnten Beamte vom Polizeiabschnitt 26 in Schmargendorf mehr als 200 Kilogramm illegale Drogen sicherstellen. Sie waren wegen des Verdachts eines Wohnungseinbruches von einem Passanten in der Friedrichshaller Straße informiert worden. Die vier Männer konnten zwar entkommen, doch die in Koffern und Taschen verpackten Rauschmittel mussten sie zurücklassen.

Schmargendorf war in der Vergangenheit nie durch eine hohe Drogenkriminalität aufgefallen. Alarmiert durch den Fund stellte die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung MdA jedoch eine schriftliche Anfrage zur aktuellen Entwicklung in Berlin und speziell in Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd. Die Antwort zeigt: In Bungs Wahlkreis ist kein Anstieg zu verzeichnen. Bei dem Fund, der dank des schnellen Eingrei-

„Cannabis ist eine Einstiegsdroge und damit insbesondere für Jugendliche eine große Gefahr.“

Stefanie Bung
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

fens der Polizei aus dem Verkehr gezogen werden konnte, handelte es sich um eine Ausnahme.

Nichtsdestotrotz hat Berlin ein Drogenproblem. Auch das belegen die Zahlen in der Antwort auf die Anfrage. Die Landespolitikerin befürchtet, dass die Cannabis-Teillegalisierung durch die rot-grün-gelbe Bundesregierung zum 1. April dieses massiv verschärft wird. Bung: „Ärzte, Polizei, Richter und auch der Drogenkontrollrat der Vereinten Nationen haben davor gewarnt.“

Abgesehen von dem enormen bürokratischen Aufwand, der mit dem Gesetz einhergeht, ist seine Einhaltung kaum zu kontrollieren. „Zudem ist Cannabis eine Einstiegsdroge und damit insbesondere für Jugendliche eine große Gefahr“, so Bung.

Friedhofsschändung in Wilmersdorf ist mehr als Vandalismus

Die Polizei und der Staatsschutz im Landeskriminalamt ermitteln

In der Nacht auf den 19. März wurden auf dem Friedhof Wilmersdorf 50 Grabsteine mit Ölfarbe beschmiert und teilweise umgestoßen. Auch Sitzbänke und die Hauswand eines Wetterhäuschens fielen dem Vandalismus zum Opfer. Zu sehen ist das weiße Symbol „Z“, das als Zeichen der Unterstützung für Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine gilt. „Die Schändung unseres Friedhofs macht mich wütend und fassungslos“, sagt die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung MdA: „Der Bezirk hat Anzeige erstattet. Die Beseitigung ist beauftragt.“

Nach Putins Angriff war das „Z“ zunächst auf russischen Panzern in der Ukraine zu sehen, bald darauf auch in Russland und in zahlreichen europäischen Ländern. Es steht für „za pobedu“ („für den Sieg“). Schon das öffentliche Zeigen des Zeichens als



50 Grabsteine wurden beschmiert und teilweise umgeworfen
Foto: Marina Nguyen

Sympathiebekundung ist in Berlin verboten.

Als das Bundesinnenministerium den Ländern die Möglichkeit zum Verbot eröffnete, nutzte Berlin diese. Der russische Angriffskrieg ist eine Straftat. Wer diesen öffentlich billigt, macht sich nach Paragraph 140 des Strafgesetzbuches selbst strafbar und muss mit bis zu drei Jahren Haft oder einer Geldstrafe rechnen. „Ich hoffe sehr, dass die Polizei Hand in Hand mit dem

beim Landeskriminalamt angesiedelten Staatsschutz die Täter erwischt und der Rechtsstaat mit aller Härte durchgreift“, sagt Stefanie Bung. Sie weiß: Im Bezirk Reinickendorf kam es zu ähnlichen Vorfällen. „Schon allein das Zeigen des Symbols als Unterstützung für den schrecklichen Krieg in der Ukraine empört mich zutiefst, in Kombination mit Grabschändung finde ich es erschütternd“, so die Landespolitikerin.



Stillgelegtes Krematorium im nordwestlichen Friedhofsbe-
reich
Foto: Marina Nguyen

Haben Sie Themen in Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd?
Ihre Abgeordnete Stefanie Bung ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Stefanie Bung
Warnemünder Straße 29, 14199 Berlin

(030) 50 57 78 51
 info@stefanie-bung.de
 www.stefanie-bung.de

[stefanie.bung.cdu](https://www.facebook.com/stefanie.bung.cdu)
 [stefaniebung](https://www.instagram.com/stefaniebung)